

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 27 (1956)

Artikel: Bemühungen um die Jugend nach dem Dorfbrand

Autor: Schuwey, Alois

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bemühungen um die Jugend nach dem Dorfbrand

von Alois Schuwey

Zur Zeit des Dorfbrandes standen in Plaffeien 2 Schulhäuser: Das Knabenschulhaus auf dem Bühl mit 2 Schulzimmern, das erhalten blieb und das Mädchenschulhaus im Unterdorf Plaffeien mit 4 Schulzimmern, ungefähr dort, wo auch das neue steht. Es waren zwei einfache Holzbauten.

Im Jahre 1906 zählte der Schulkreis Plaffeien, der die drei Gemeinden Plaffeien, Oberschrot und Zumholz, sowie den Weiler Berg (Gemeinde Brünisried) umfasst, insgesamt 7 Schulen mit 6 Lehrkräften:

I. Unterschule mit Knaben und Mädchen unter Sr. Felizitas Pfau.

II. Unterschule mit Knaben und Mädchen unter Sr. Valentia List.

Mädchenmittelschule und Mädchenoberschule unter Sr. Clementina Welte im Halbtagsbetrieb.

Knabenmittelschule mit 3. und 4. Klasse unter Sr. Hygina Höld.

Knabenoberschule mit 5. bis 8. Klasse unter Lehrer Riedo Johann.

Regionalschule mit 2 Kursen unter Lehrer Buntschu Peter.

Das Mädchenschulhaus beherbergte folgende Schulen: Im Erdgeschoss die I. Unterschule und Regionalschule. Im obern Stock die II. Unterschule und das Lokal der Mädchenschule, wo

vormittags die Oberschule, nachmittags die Mittelschule unterrichtet wurde; jede dieser beiden Abteilungen zählte über 50 Schülerinnen bis zum Jahre 1903, wo der Schulkreis der Lichtena abgetrennt wurde. Mit einigen Strichen mag hier festgehalten werden, wie das Verhängnis des Dorfbrandes, dem das Schulhaus der Mädchen zum Opfer gefallen ist, sich auf den Schulbetrieb ausgewirkt hat.

Ein Stück der Sommerschule war bereits unter Dach als das Dorf in Asche sank. Im Frühjahr 1906 waren nach den gesetzlichen Bestimmungen die Jahrgänge 1890 der Knaben und 1891 der Mädchen entlassen worden. Nach dem Brande wurden, um Platz zu gewinnen, auch die beiden nachfolgenden Jahrgänge 1891 der Knaben und 1892 der Mädchen von der Schulpflicht gänzlich freigesprochen. Es ist wohl begreiflich, dass alle betroffenen Familien mehrere Wochen durch die allerdringlichsten Hilfsmassnahmen so in Anspruch genommen waren, dass an eine Aufnahme des Unterrichtes nicht zu denken war. Übrigens war das vom Unglück verschonte Knabenschulhaus auf dem Bühl vom Hilfskomitee beschlagnahmt als Ablage für die Liebesgaben, die von der ganzen Schweiz eintrafen, schon vom Abend des Unglückstages an. Gegen Ende Juni war die Verteilung der Liebesgaben soweit gediehen, dass ein Schulzimmer für den Unterricht freigegeben werden konnte.

Die 4 Lehrschwestern waren gegen Abend des Unglückstages von der ehrw. Oberin der nahen Anstalt der Guglera, Sr. Theresia Beck und der Sr. Justina Meuwly, abgeholt worden mitsamt einigen geretteten Habseligkeiten. Mit Julibeginn zogen Sr. Valentia und Sr. Felizitas jeden Morgen um 6 Uhr von hier aus über die Egg nach Plaffeien, wohnten um 7 Uhr in der Notkirche der hl. Messe bei und hielten dann im Schulhaus auf dem Bühl Unterricht mit den Kindern der beiden Unterschulen. Die Mittagsverpflegung bot ihnen Purs Peti (Pürro Peter), der Wirt des abgebrannten « Hirschen », der inzwischen in der Käserei auf dem Bühl einen kleinen Wirtschaftsbetrieb eingerichtet hatte. Nach der Schule kehrten die Lehrerinnen zur Guglera zurück. So gings eine Woche hindurch. Dann wurde den Schwestern das kleine Zimmer neben der Schulstube überlassen; die Gemeinde stellte ihnen zwei

Betten hinein; eine alte Kiste diente als Tisch. Dieses Klausnerleben dauerte bis in den September hinein. Nach der Kartoffelernte wurde auch die Knabenmittelschule zum Unterricht einberufen. Herr Lehrer Meuwly Rudolph, der inzwischen nach Plaffeien ernannt worden war, hatte seine grössere Wohnstube bereitwillig an Sr. Hygina zum Unterricht überlassen. Von der nahen Sägerei wurden Laden und Holzklötze hergeschleppt, um den jungen Eidgenossen Sitzgelegenheit zu verschaffen. Erst im Januar darauf rückte, von der Erziehungsdirektion zugewiesen, eine Anzahl Zweisitzerbänke an. Von da an, da nun 3 Lehrerinnen Schule hielten, bezogen sie ein Schlafzimmer in Eggersmatt im Hause des Egger German bis zum 20. November, wo sie ins Oberdorf übersiedelten und im Hause des Brügger Isidor für zwei Jahre wohnen konnten. Die 4. Lehrerin, Sr. Clementina Welte, seit 1900 als Lehrerin und Oberin tätig, war von der Guglera nicht mehr zurückgekehrt, sondern im Herbst 1906 nach Heitenried berufen worden. An ihrer Stelle hatte nun Sr. Valentia, die seit 1894 in Plaffeien wirkte, die grossen Abteilungen der Mädchen zu betreuen und als Oberin zu walten. Somit bleiben vom Herbst 1906 bis zum Frühjahr 1908 nur 3 Lehrerinnen in Plaffeien.

Die beiden Oberschulen und die Regionalschule genossen den ganzen Sommer keinen Unterricht. Ab Allerseelen 1906 begann die Regionalschule im Niederried ihren Betrieb im Hause der Frl. Regina Bapst, nachdem Kaplan Schuwey mit dem Allerheiligsten ins neue Haus der Bäckerei Neuhaus auf der Rishalta gezügelt hatte. Auf dem Bühl eröffnete der neue Lehrer Meuwly seine Lehrtätigkeit; sein Schulzimmer musste aber abwechselnd auch den Mädchenschulen dienen. Sobald im Spätherbst 1906 der Gasthof « Zum goldenen Kreuz » (Eduard Brügger), dessen fester Steinbau ordentlich standgehalten hatte, wieder aufgebaut war, konnten die Mädchen hier in den weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden. Auch der Religionsunterricht fand hier statt. Einmal traf es sich, dass der Saal nicht zur Verfügung gehalten werden konnte. Da wies mich die Wirtin mit der 2. Klasse in die Gaststube, die an diesem Nachmittag leer war bis auf den Stammgast, der unter dem Zunamen « Nägler » bekannt war; er sass mit seinem Gläschen hinter dem Ofen und fragte, ob er wohl hinausgehen solle.

Ich beschied ihm, er dürfe ganz gut die Wärme des Ofens weiter geniessen, da sein abgebranntes Haus erst noch gebaut werden musste. Nach dem Unterricht dankte er mir und meinte in seiner bedächtigen Bernerart: «Das isch jetz no rächt churzwilling gsi u für mier öpis neus».

So mussten diese 3 Räume auf dem Bühl und im « Goldenen Kreuz » 6 Abteilungen dienen, wo bald die einen, bald die andern Unterricht empfangen konnten. Die schwerste Aufgabe war wohl den 3 Lehrschwestern überbunden. Sr. Felizitas hatte die beiden Unterschulen mit meistens je 50 Kindern im Halbtagsbetrieb zu unterrichten, während Sr. Hygina die stark bevölkerte Knabenmittelschule führte. Auch Sr. Valentia waren zwei Abteilungen zugeteilt, von denen ebenfalls jede an die 50 Schülerinnen zählte; mit diesen musste sie bald auf dem Bühl, bald im « Goldenen Kreuz » antreten. An einem Halbtage musste Lehrer Meuwly noch den Fortbildungskurs unterbringen. Nur die Regionalschüler hatten einen regelmässigen Betrieb. In den andern Schulen fielen deshalb die Frühjahrsprüfungen 1907 und 1908 aus. Erst mit der Erstellung des Mädchenschulhauses konnte der Unterricht für alle Schulen in geordnete Bahnen geleitet werden. Dieses wurde Wirklichkeit zu Beginn der Winterschule mit November 1908 als die Erziehungsdirektion alle Schulzimmer mit der nötigen Bestuhlung versehen hatte.

Hier einige Gedenktage aus dem Werdegang des neuen Schulhauses:

1. Der erste Spatenstich erfolgte am Montag, 1. Juli 1907.
2. Am Samstag, 26. Oktober 1907, flatterten schon die buntfarbigen Bändchen am Tannengrün, das von der First den Freudentag der Aufrichtung kündete.
3. Am Montag, 17. Februar 1908, konnten anfangs die beiden untern Schulzimmer bezogen werden. Lehrer Buntschu mit seinen Regionalschülern und Sr. Felizitas mit ihren ABC-Schützen siedeln vom Niederried und vom Bühl ins neue Schulhaus über.
4. Am Samstag, 24. Oktober 1908, zügelten die Lehrswestern vom Oberdorf her in die geräumige Wohnung des II. Stockes im neuen Schulhaus.
5. Die feierliche Einsegnung des Neubaues nahm der Orts-

pfarrer A. Schuwey am Mittwoch, 18. November 1908, vor in Gegenwart des Herrn Erziehungsdirektors Georg Python und dessen Familie.

Zum Beginn des neuen Schuljahres im Mai 1908 war wieder eine 4. Lehrerin nach Plaffeien gekommen in der Person einer Kandidatin. Und am 21. November nach der Einsegnung des Neubaus traf gar noch eine 5. Lehrerin ein, Sr. Fridiana Richard. Nun war es möglich geworden, dass jede Schule ihre eigene Lehrerin hatte und von da an Ganztagsunterricht geniessen konnte. Dies soll seit 1870, da die Lehrschwestern nach Plaffeien gekommen sind, für die Mittel- und Oberstufe der Mädchen erstmals der Fall gewesen sein. Gewiss wäre dieses auch jetzt noch nicht möglich geworden... ohne das Ereignis des Dorfbrandes. Nicht selten soll es vorkommen, dass aus einem Übel etwas Gutes hervorgeht. Wir begreifen daher die grosse Freude, die am darauffolgenden Weihnachtsfest rings um den Christbaum in förmlichen Jubel ausbrach, als nach mehrjährigem Unterbruch zum ersten Mal wieder die gesamte Schuljugend mit der Lehrerschaft und den Seelsorgern sich im neuen Schulhaus an der Krippe zusammenfanden zu einer erhebenden Weihnachtsfeier.

Wer mit dem Schulwesen etwas vertraut ist, wird sich nicht verwundern, wenn dem zweijährigen Schulbetrieb der Übergangszeit im Schicksalsdorf kein befriedigendes Ergebnis abzugewinnen war. Bei der Einschätzung dieser Arbeit müssen eben all die ungünstigen Einflüsse und Umstände mitberücksichtigt werden, die den Unterricht und die erzieherische Leitung erschwerten: Eingepferchte Schülerscharen; viele Kinder ohne richtige Sitze und ohne Schreibtisch; beständiger Wechsel der Zeitansätze und des Lokals, der Abteilung und des Lehrstoffes; die vielen Abwesenheiten aus Mangel an Kleidung und Nahrung, auch öfters guten Willens; unentschuldigtes Fernbleiben durfte nicht geahndet werden aus Rücksicht auf die allgemeine Notlage; notdürftige Wohnverhältnisse nicht nur in den brandbeschädigten Familien, sondern auch in jenen ihrer Gastgeber, die sich grosse Einschränkungen auferlegen mussten. Wohl aber Bewunderung und Anerkennung verdient der geradezu heldenmütige Einsatz aller Erzieher und der schulfreundlichen Familien, die keine Mühen scheuten,



Hochw. Herr Alexander Schuwey

von Jaun

geboren im Oberbach, Pfarrei Jaun, am 29. August 1879

getauft in der alten Kirche zu Jaun

Bildungsgang: Primarschule Jaun, Kollegium St. Michael in Freiburg,

Lyzeum in Einsiedeln, Priesterseminar St. Karl in Freiburg

Priesterweihe empfangen in Freiburg am 23. Juli 1905

Kaplan in Plaffeien ab August 1905

Pfarrer in Plaffeien am 24. Dezember 1906

Ehrenbürger der Gemeinden Plaffeien, Oberschrot und Zumholz

28. April 1942

Ehrendomherr der Kathedrale St. Niklaus, Dezember 1942

Abschiedsfeier nach 41 Jahren Seelsorge in Plaffeien am Betttag,

den 15. September 1946

gestorben im Pfarrhaus zu Jaun am 13. April 1949.



Das neue Dorf

Photo Mülhauser

um die Jugend auch in dieser ausserordentlichen Zeit der Prüfung mit den allernotwendigsten Kenntnissen und Behelfen fürs Leben auszurüsten, so gut die Verhältnisse dieses erlaubten.

Von den 7 Lehrpersonen, die damals die Jugend von Plaffeien unter schwierigsten Zeit- und Ortsumständen mit mutiger Ausdauer betreuten, lebt heute nur mehr ehrw. Sr. Felizitas Pfau, die gegenwärtig im Schwesternheim zu Überstorf sich ausruht von den 50 Jahren verdienstvoller Erzieherarbeit an unserer Jugend; hievon hatte sie 20 Jahre (1902-1922) in mütterlicher Sorge den Kindern von Plaffeien geschenkt. Für diese treue Hingabe sei ihr in dieser Gedenkschrift der tiefe Dank der ganzen Pfarrei Plaffeien zum bleibenden Ausdruck gebracht. Ein besonderes Dankeswort gebührt Sr. Felizitas noch für die wertvollen Aufzeichnungen über den Dorfbrand und die folgenden Jahre; ihre geschätzte Chronik der Schwesternfamilie hat den Verfassern der vorliegenden Gedenkschrift beste Dienste geleistet. Gott vergelte es ihr.

Dank und Anerkennung zollt die edelgesinnte Bevölkerung von Plaffeien auch den übrigen Erziehern und Erzieherinnen dieser Übergangszeit und setzt aus Pietät deren Namen hierher mit der Zahl der Jahre ihres Wirkens in Plaffeien.

1. BUNTSCHU Peter von St. Silvester, geb. 1859, 7 Jahre an der Regionalschule (1904-1911), gest. am 4. November 1922 in St. Silvester.
2. RIEDO Johann von Plaffeien, geb. 1875, 10 Jahre an der Knabenoberschule (1896-1906), gestorben am 1. Februar 1953.
3. MEUWLY Rudolph von Liebistorf, geb. 1883, 37 Jahre (1906-1943) an der Knabenoberschule und an der Regionalschule, gestorben am 27. April 1948.
4. Ehrw. Sr. HYGINA HÖLD vom Badensischen, geb. 1866, 11 Jahre (1896-1907) an der Knabenmittelschule, gestorben am 30. Oktober 1926.
5. Ehrw. Sr. CLEMENTINA WELTE von Öhingen im Badensischen, geb. am 24. August 1864, 6 Jahre (1900-1906) an der Mädchenschule, gestorben am 21. September 1947.

6. Ehrw. Sr. VALENTIA LIST von Krauchenwies in Hohenzollern,
geb. am 15. Juli 1870, 18 Jahre (1894-1912), gestorben am
25. Januar 1949.

Unser Dank an diese Wohltäter und Wohltäterinnen soll nicht bei den obigen Worten und Zahlen stehen bleiben, sondern durch ein christliches Memento zur Tat werden für jene, die uns geistige Lebenswerte vermittelt und durch ihren vorbildlichen Lebenswandel im Streben nach dem Guten uns geleitet und gestärkt haben.